Erklärung.

Wie uns mitgetheilt wurde, haben neu eingetretene Abonnenten daran Anstoß genommen, daß der neue (XII.) Jahrgang unserer Zeitschrift auch zwei Fortsetzungen aus dem vorigen Jahrgang enthält. Dies bezieht sich zunächst auf „Giölgeda padishanün“. Aber diese Serie von Reise-Erzählungen hat schon im VII. Jahrgang begonnen und sie konnte deßhalb im XI. Jahrgang unmöglich zu Ende geführt werden, **weil uns das Manuscript nicht fertig vorlag**. Der Verfasser war leider verhindert gewesen, die Schuß-Abtheilung, welche „Der letzte Ritt“ betitelt ist, rechtzeitig zu vollenden.

Auch die Marsch- und Quartierabenteuer haben unter dem Titel: „Aus meiner Soldatenzeit“ schon im X. Jahrgang unserer Zeitschrift begonnen; sie bilden jedoch kein geschlossenes Ganzes, keine zusammenhängende Erzählung oder Novelle und können daher sehr gut verstanden werden, wenn man auch den Anfang nicht gelesen hat.

Jedermann wird begreifen, daß es also eine höchst unbillige Zumuthung ist, unsere Verlagshandlung solle neu eingetretenen Abonnenten die früheren Jahrgänge unserer Zeitschrift – seit Beginn der betreffenden Reise-Erzählungen gratis nachliefern. Die Verlagshandlung des „Deutschen Hausschatzes“ hat niemals eine derartige Verpflichtung übernommen, wie sie denn überhaupt für den gesammten Inhalt unserer Zeitschrift nicht verantwortlich ist. Gleichwohl hat sie sich in entgegenkommender Weise entschlossen, die früheren Jahrgänge des „Deutschen Hausschatzes“, soweit der Vorrath reicht, zu ermäßigtem Preise nachzuliefern, nämlich zu 5 M. 80 Pf. den einzelnen ungebundenen Jahrgang.

Die Redaction des „Deutschen Hausschatzes“.

Aus: Deutscher Hausschatz, Regensburg. 12. Jahrgang, Nr. 18, Januar 1886, S. 287.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2018